

Die wichtigste Disziplin überhaupt

Der »Susan-Effekt« von Peter Høeg

Eine Rezension von LARS SCHILLER

Susan hat eine außergewöhnliche Gabe: Jeder, der mit ihr spricht, wird aufrichtig, teilt ihr möglicherweise sogar wider seinen Willen die Wahrheit mit. Diese Fähigkeit soll die Experimentalphysikerin, deren liebstes Werkzeug ein Brecheisen ist, nutzen, um für einen hochrangigen Beamten ein geheimes Protokoll aufzutreiben. Es handelt sich um ein Dokument der Zukunftskommission. Die in diesem Gremium vereinten renommierten Wissenschaftler – unter ihnen ein Geodät – haben es geschafft, die Zukunft mit ungekannter Präzision vorherzusagen.

Peter Høeg hat es wieder getan, er hat wieder einen Roman mit einer außergewöhnlich starken Heldin geschrieben. Und wieder gibt es einen Bezug zur Geodäsie. Nach Fräulein Smilla mit ihrem Gespür für Schnee (siehe HN 91) geht es diesmal um Susan, deren Gegenwart dafür sorgt, dass jeder, der mit ihr spricht, absolut aufrichtig wird.

Der Susan-Effekt ist ein irrwitziges Buch, sicherlich keine Hochliteratur, aber doch ein spannender Thriller. Und sieht man einmal von der abgedrehten Handlung ab, die man mag oder eben nicht mag, lohnt es sich für jemanden mit einem Background als Vermesser, das Buch zu lesen. Denn eine Nebenperson, Keld Keldsen, von Beruf Landvermesser, hält ein leidenschaftliches Plädoyer für seine Zunft.

Keldsen ist Mitglied der geheimen Zukunftskommission, weswegen Susan ihn aufspüren will, um Details von ihm zu erfahren. Sie recherchiert:

»Auf dem Foto sieht Keld Keldsen, der Landvermesser, genauso alt aus, wie er ist, knapp fünfundsiebzig Jahre. Vielleicht mit Ausnahme der Haare. Sie sind weiß und struppig, das Schicksal hat sie ihm gelassen. Sein Gesicht besteht aus zwei klaren blauen Augen unter einem Haufen dänischem Heu.

Aus dem Netz erfährt man, dass er nicht nur Professor, sondern auch Rektor einer Einrichtung ist, die Akademie für Vermessungskunde heißt« (S. 129).

Susan macht Keldsen ausfindig, in einem Museum trifft sie auf ihn. Sie beginnt die Konversation ganz unverfänglich.

»Es gibt nur eine Sache, die ich hier immer vermisst habe« (...). »Das sind Landvermessungsgeräte. Ein paar Dreifüße und Messlatten und Reliefkarten mit eingezeichneten Äquidistanzen.«

Seine Gesichtsfarbe verrät sowieso schon den Kontakt mit viel frischer Luft. Jetzt fängt sie an zu glühen.

»Das kommt noch, ich hab das schon veranlasst! Ich bin ja selber Landvermesser.«

»Wie aufregend! Aber dann müssen Sie versprechen, dass die Instrumente eine Art historische Erklärung bekommen. Damit wir Laien verstehen, warum die Landvermessung heutzutage so wichtig ist.« (S. 132).

Das ist Susans Masche, so antichambrierend hat sie meist Erfolg. Die Angesprochenen fassen Zutrauen und beginnen zu erzählen. Der Effekt setzt ein. Keldsen darf noch seinen Lobgesang auf das Vermessungswesen loswerden.

»Das ist die wichtigste wissenschaftliche Disziplin überhaupt, wenn man verstehen will, wie Dänemark heute aussieht. Von den ersten Agrargesetzen um 1760 bis zur Zonengesetzgebung in den 1970er Jahren waren bei allen topographischen Veränderungen von Bedeutung Landvermesser dabei. Manche denken, es sei Zufall, wie Dänemark aussieht. Es gibt verdammt noch mal nicht einen Quadratkilometer, der Zufall ist! Dänemark ist eine einzige Demonstration unserer Interpretation des Eigentumsrechts in Bezug auf den Boden. Von der Flurbereinigung über die Kleinbauerngesetze und die Lehnsabschaffung bis zur Verminderung der landwirtschaftlichen Flächen von den Fünfzigern bis heute ist Dänemark, vom Scheitel bis zum Allerwertesten, das Ergebnis minutiöser Planung. Das meiste davon diente einem sozialpolitischen Zweck. Und aus diesem Prozess sind die Landvermesser gar nicht wegzudenken!« (S. 132–133).

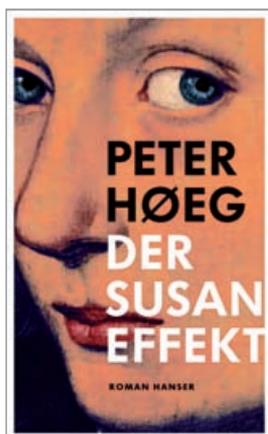
Susan könnte freundlich reagieren, die Unterhaltung fortführen, doch sie wählt einen anderen Weg:

»Das war sicher auch der Grund, warum man Sie in die Zukunftskommission berufen hat, nicht wahr?« (S. 133).

Damit nimmt das Gespräch eine Wende. Keldsen, der nichts über die geheime Organisation preisgeben will, versucht zu fliehen. Doch Susan wird ihn ganz sicher zum Reden bringen. Und wenn sie dafür mit ihrem Kuhfuß etwas nachhelfen muss ...

Es gibt noch weitere Stellen im Roman, die einen Bezug zur Vermessung haben, sogar zur Hydrographie – Wörter wie »Atlas-Registrierung«, »Quadratnetz«, »UTM-Koordinatensystem« und »nautische Tabelle« kommen vor.

Erstaunlich, welchen Gefallen Peter Høeg an der Vermessungsthematik findet. Durch sein Werk ziehen sich zahlreiche Bezüge zur Geodäsie. Ganz selbstverständlich erwähnt er Messtischblätter, Maßstäbe, Katasterämter und multispektrale Scanningaufnahmen. Mit teils stupender Fachkenntnis vermag er es, Vermessungsdinge in verständliche Worte zu kleiden. In *Fräulein Smillas Gespür für Schnee* (1994), *Das stille Mädchen* (2007) und jetzt *Der Susan-Effekt* (2015) erhalten Zehntausende von Lesern einen kleinen Einblick in die Vermessungswelt. Wenn das kein Grund ist, die Bücher dieses Autors zu lesen. [↕](#)



Cover: © Hanser

Peter Høeg: *Der Susan-Effekt*; 400 S., Hanser Verlag, München 2015, 21,90 €